

# Glücklich

- mit einem Hund  
aus dem Tierheim

**Katja Lührs, Moderatorin von Fernsehsendungen wie Ehen vor Gericht, Abendschau und bunte Talkshow, nahm mehrere Vierbeiner aus einem Tierheim bei sich auf. Hier im Interview spricht sie über ihre positiven Erfahrungen mit tierischen Gefährten und dem Tierschutz im Allgemeinen**

FOTO: Katja Lührs

[ 112 ] DOGStoday

**Frau Lührs, wann begann Ihre Tierliebe?**

**Katja Lührs:** Als mein Vater einen schwarzen Schäferhund aus dem Tierheim zu uns nach Hause brachte, den wir einstimmig Blacky nannten. Blacky war ein Polizeihund gewesen, der seine Dienstjahre erfolgreich absolvierte hatte und dann von den betreuenden Menschen leider nicht mehr gebraucht wurde.

**Was haben Sie mit Blacky erlebt?**

**Katja Lührs:** Er begleitete mich jeden Morgen zur Schule. Ich musste an einem Bahngleis entlang und durch ein Waldgebiet außerhalb von München gehen. Blacky wartete stundenlang vor der Schulfahrtür, auch im Regen oder im Winter bei Eiseskälte. Das passte der Schulaufsicht zunächst nicht. Sie sah in dem Hund eine Bedrohung für alle, die zur Schuleingangstür rein- oder rausgingen. Der Schuldirektor erkannte als Erster – nach etwas Überzeugungsarbeit – die unglaubliche Treue und Geduld von Blacky. Dieser bekam eine Decke sowie einen Platz im Vorräum der Schule. So konnte er im Trockenen auf mich warten, um mich wieder nach Hause zu begleiten.

**Ich habe erfahren, dass selbst scheue Tiere für liebevolle Zuwendung dankbar sind und treue Gefährten werden.**

**Welches Tier lebt jetzt bei Ihnen zu Hause?**

**Katja Lührs:** Im Moment ein starker Typ namens Joschi, ein Mischling aus Pudel und Schnau-

zer. Er kommt aus dem Tierheim. Ursprünglich ein wilder Geselle. Mit den Jahren wurde er jedoch ruhiger, er ist jetzt über 15. Vor Joschi hatten mein Lebenspartner und ich auch eine Mischlingshündin aus dem Tierheim mit dem Namen „Frau Floh“. Zwei Nymphenstiche waren auch liebevolle Gäste in unserem Haus.

**Ich könnte unglaublich viele Tiergeschichten erzählen, die mit viel Freude und Humor verbunden sind.**

**Was bedeuten diese Tiere für Sie?**

**Katja Lührs:** Tiere sind eine Bereicherung in unserem Leben. Wir können unglaublich viel von ihnen lernen. Wenn ein Tier mit dir verbunden ist, dann zeigt es jeden Tag seine Liebe und Treue.

**Würden Sie wieder ein Tier aus dem Tierheim bei sich aufnehmen?**

**Katja Lührs:** Wir, so denkt auch mein Lebenspartner, nehmen nur Tiere aus dem Tierheim oder Tiere, die kein Zuhause haben oder krank sind, bei uns auf. Wir haben mit Tieren aus dem Tierheim nur die besten Erfahrungen sammeln dürfen. Am Anfang sind die Tiere oft scheu und ängstlich, denn sie haben oft schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht. Gewinnt man aber ihre Liebe, entwickeln sie eine Treue und Bindung, die unglaublich berührend ist.

**Welches ist Ihr schönstes Erlebnis mit Ihrem jetzigen Hund?**

**Katja Lührs:** Da gibt es nicht nur eins, sondern viele. Jeder Tag ist ein

Geschenk. Selbst jetzt, wo er recht alt ist, genießen wir jede Stunde. Joschi ist inzwischen blind und taub. Früher ist er nie an der Leine gelaufen. Er hatte einen totalen Freiheitsdrang. Den konnte er bei uns voll ausleben, weil wir auf dem Land leben. Jetzt will und muss er an der Leine gehen und braucht Führung. Und ist er einmal an der Leine, hat er wortwörtlich blindes Vertrauen und rennt los wie ein Weltmeister. Er könnte an einer Seniorenolympiade für Hunde teilnehmen.

**Das innige Vertrauensverhältnis jeden Tag zu erleben, ist ein super schönes Geschenk.**

**Gilt Ihre Fürsorge allen Tieren?**

**Katja Lührs:** Ich habe großes Mitgefühl für alle Lebewesen, die in Not sind und die Menschen brauchen, die ihnen ihr Herz öffnen und helfen können.

**Eine Tiergeschichte, die Sie besonders berührt hat?**

**Katja Lührs:** Freunde von mir haben eine Tierschutz-Stiftung gegründet, den *Sternenhof* in Pocking. Dort leben zwei Schweine, die so anhänglich wie alle Hunde. Zu den beiden Tieren gibt es eine rührende Geschichte. Beide wurden in einer Massentierhaltung aufgezogen und sollten zum Schlachten abtransportiert werden. Beide büxten aber aus. In der Nähe war ein Tierheim, und genau da machten sie halt. Der *Sternenhof* nahm dann etwas später die beiden Tiere auf. Schweine sind bekannt dafür, dass sie sehr klug sind.

DOGStoday [ 113 ]

## TIERSCHUTZ INTERVIEW

**Glauben Sie, dass Tiere Gefühle haben?**

**Katja Lührs:** Ja, Tiere haben Empfindungen wie wir. Sie lieben und haben Schmerzen wie wir. Als Kind habe ich ein Kalb gesehen, das geweint hat, bevor es geschlachtet wurde. Ein Erlebnis, das man nie mehr im Leben vergisst. Ein sehr prägendes Ereignis war für mich auch die Berührung eines im Atlantik lebenden Delfins. Wir waren mit Freunden auf einem Boot. Einige von uns schwammen im Meer. Ich sah drei Delfine unter mir. Einer tauchte auf und schwamm im Kreis um mich herum. Ich hätte nur meine Hand ausstrecken müssen, um ihn zu berühren. Ich ermahnte mich aber, das nicht zu tun. Anscheinend hatte er jedoch meine Gedanken gefühlt und schwamm direkt auf mich zu, berührte meinen Körper und strich dann über meine linke Hand. Er wollte die Berührung. Mir schossen die Tränen in die Augen. Leider gibt es immer noch weltweit Delfinarier, wo diese wunderschönen, klugen Geschöpfe Kunststücke machen müssen und auf engstem Raum in Becken mit gechlortem Wasser leben.

**Jeder, der so Kontakt mit Delfinen sucht, unterstützt damit, dass die Tiere unnatürlich gehalten werden.**

Delfin-Mütter werden oft von ihrem Nachwuchs getrennt und dabei getötet. Viele der Delfine sterben auf dem Transport oder in der Gefangenschaft. Diese Tiere sind von Natur aus Reisende, und es gilt, sie im Meer leben zu lassen.

FOTO: Katja Lührs

[ 114 ] DOGStoday

**Sie haben Pferde und Schafe gerettet ...**

**Katja Lührs:** Ja, zusammen mit einer Kollegin, Alica Palmer, die heute auch Vorsitzende eines Pferdeschutzvereins mit dem Namen *Lancelot* ist. Wir haben zusammen 38 Haflingerfohlen vor dem Schlachten gerettet. Leider züchten Bauern jedes Jahr Fohlen.

**Im Frühjahr und Sommer stehen die jungen Tiere mit ihren Müttern auf der Weide zur Freude der Feriengäste.**

Diese wissen nicht, dass das Bild trügerisch ist und nur von kurzer Dauer. Wenn nämlich die Sommergäste abgereist sind – und die oft nur vier bis sechs Monate alten Fohlen nicht den Zucht Kriterien entsprechen, werden diese in Güterzüge verladen und Hunderte von Kilometern zum Schlachten nach Frankreich, Spanien oder Italien unter schlimmsten Bedingungen verfrachtet. Viele Tiere überleben den Transport nicht. Dort angekommen, werden die Fohlen dann zu Salami verarbeitet. Aus diesen Gründen gilt es, die unkontrollierte Fohlenzucht zu beenden. Letztes Jahr habe ich zudem zwei Schafe vor dem Schlachten gerettet. Sie stehen jetzt quickebendig auf dem *Sternenhof*.

**Gibt es Menschen, die im Tierschutzbereich ein Vorbild für Sie sind?**

**Katja Lührs:** Albert Schweitzer, Mahatma Gandhi, Michelangelo, Franz von Assisi – übrigens ein katholischer Priester, der erkannt hat: Wenn der Mensch eine Seele



Katja Lührs und der 15-jährige Joschi sind unzertrennlich.

hat, dann hat das Tier auch eine. Alles Menschen, die schon sehr früh begriffen haben, dass wir barmherzig und achtsam mit Tieren umzugehen haben. In der Jetztzeit Sir Paul McCartney, Barbara Rütting und Freunde wie Richard Weidner, der jedes Jahr von seinem eigenen erarbeiteten Geld sowie Spendengeldern Regenwälder kauft und vor dem Kahlschlag rettet.

**Was macht Tiere für Sie besonders?**

**Katja Lührs:** Tiere sind echt. Wie kleine Kinder. Ich liebe beide. Bei Tieren kommt dazu, dass sie nicht viele Fürsprecher haben. Tiere können nicht reden. Das bedeutet aber nicht, dass sie sich nicht untereinander verständigen können. Ich hoffe, dass der Tag kommt, an dem alle Menschen den Tieren mit Respekt gegenüber treten.

**Es ist höchste Zeit, dass unser Mitgefühl auch auf die Tiere übergeht.**

Mich beeindruckt an Tieren außerdem genau das, was mich auch an einem menschlichen Körper beeindruckt. Unglaublich, wie Leben entsteht und sich entwickelt. Wie Körper aus Milliarden von Zellen aufgebaut sind und so unglaublich faszinierend auf dieser Welt leben können. Jede Kreatur hat sich ihrem Umfeld angepasst. Nehmen wir einen Schmetterling, der Wegdegang von der Raupe bis hin zu diesem wunderschönen Flugobjekt. Wenn jetzt einige Leser sagen: „Alles ganz schön und gut, aber die Natur ist grausam, jeder frisst jeden“, möchte ich antworten:

**Zum einen gibt es viele Tiere, die sich pflanzlich ernähren.**

Das sind meist die stärksten Tiere auf der Welt, zum Beispiel Nashorn, Elefant, Gorilla, Nilpferd oder Pferde. Zum anderen sind wir keine Tiere mehr, wir nennen uns Menschen. Wir haben einen freien Willen, eine freie Entscheidung. Fleisch fressende Tiere haben das nicht. Wir können für uns selbst entscheiden, ob wir weiter tote

Tiere essen wollen oder nicht. Dabei ist zu bedenken, dass Gülle aus Mastanlagen die Böden überdüngt und die Nitratwerte im Grundwasser ansteigen lässt. Wir können uns entschließen, uns aus diesem Geschehen rauszunehmen. Es gibt weltweit wissenschaftliche Studien, die belegen, dass Vegetarier am gesündesten leben. Zudem helfen wir mit diesem Entschluss der Umwelt, den Regenwäldern, dem Wasser. Wenn wir den Fleischkonsum stoppen, beenden wir damit die Massentierhaltung und auch die Rodung der Regenwälder für den Futtermittelanbau.

**In welche Richtung sollte Ihrer Meinung nach ein Umdenken der Menschen in Bezug auf Tiere stattfinden?**

**Katja Lührs:** Der Mensch soll aufhören, die Tiere als eine Sache anzusehen, die er ausbeuten und verbiegen kann. Etwas im Zirkus, oder in Delfinarier. Tiere sind fühlende Wesen und wunderbare Mitgeschöpfe auf dieser Erde. Ohne sie wären wir ganz arm dran oder besser gesagt – über die Evolution – überhaupt nicht auf der Welt.

**Nehmen wir nur einmal die kleine fleißige Biene, die**

**von Blüte zu Blüte fliegt. Wo wären wir ohne Bienen?**

Hätten wir das Obst und Gemüse der Pflanzen, deren Blüten von den Bienen bestäubt werden?

**Wozu möchten Sie Menschen auffordern, die sich bisher noch nicht mit dem Thema Tierschutz auseinandergesetzt haben?**

**Katja Lührs:** Aufzuwachen. Tiere als Mitgeschöpfe zu sehen. Der Natur zu helfen, aus diesem Teufelskreis der Ausbeutung wieder herauszukommen.

Immer nur Wachstum, das kann so, wie es der Mensch praktiziert, nicht gut gehen. Es gibt einen sehr guten Spruch von weisen Indianern: Irgendwann wird der Mensch merken, dass er Geld nicht essen kann. Hoffentlich wird es dann nicht zu spät sein! Wir brauchen die Natur, die Pflanzen, die uns ernähren. Albert Einstein hat einmal gesagt: „Nichts wird die Gesundheit der Menschen und die Chance auf ein Überleben auf der Erde so steigern wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung.“ Wir sollten aufhören, uns vorzumachen, es solle erst mal der andere mit seinen guten Vorsätzen anfangen, bevor ich mich bewege. Die Zeit ist überreif. Jeder Einzelne ist gefragt, Positives für unsere Umwelt mit ihren Lebewesen zu tun – und zwar nicht morgen, sondern heute.

**Herzlichen Dank Frau Lührs!**

**Das Interview führte Beate Förster.**

### [ Buchtipp ]

**Katja Lührs: Viva Veggie!**  
Hans-Nielsen-Verlag, 22,90 Euro

**Der Glow:** Das Buch enthält eine von Ernährungswissenschaftlern entwickelte CD-ROM mit 100 Rezepten, die eine Nährstoffanalyse des Speiseplans erstellt – inklusive der Ökobilanz.

**Weitere Infos:** [www.vivaveggie.net](http://www.vivaveggie.net)



DOGStoday [ 115 ]